Die schönen alten deutschen Volkslieder

sollten in jedem Hause sein. Wir versenden unsere große Sammlung der besten deutschen Volks- und Nationallieder mit Musikbegleitung, Buch über 200 Seiten stark, zoll- und portofrei gegen Einsendung von nur 50 Cents. — Hagen Import Co., Box 111, St. Paul, Minn.

Hauptkämpfe in Rumänien

(Fortsetzung von Seite 1)

Mazedonische Front: Bulgarische und türkische Truppen haben am Struma-Flusse erfolgreiche Unternehmungen zur Durchführung gebracht.

An der russisch-galizischen Front hat das Artilleriefeuer südlich von Jacobstadt an Heftigkeit zugenommen.

Der teutonische Vormarsch in Rumänien hat nunmehr einen Punkt erreicht, von wo aus die wichtige Ortschaft Braila, in der Wallachei und die Ortschaft Matchin, an der Donau in der Dobrudscha bedroht wird.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 31. Dez.— An der rumänischen Front sind heftige Kämpfe im Gange. Die deutschen und österreichischen Truppen haben an der Grenze der Provinz Moldavien Verstärkungen erhalten und dort sowohl wie in der Wallachei und in der Dobrudscha, Erfolge errungen. Der offizielle Bericht, der über diese Kämpfe herausgegeben worden ist, lautet wie folgt:

An der Grenze der Provinz Moldavien hat der Feind nach voraufgegangener Artillerievorbereitung heftige Angriffe im Tale des Sulta-Flusses, wie auch südlich von diesem Tale unternommen. Alle diese Angriffe wurden durch unser Feuer und durch Gegenangriffe abgeschlagen. Im Bezirke nördlich vom Doftiano-Flusse und südlich vom Oitus-Tale sind schwere Schlachten im Gange. Dem Feind, der in diesem Bezirke Verstärkungen erhalten hat, ist es nach hartnäckigen Kämpfen gelungen, sich in den Besitz von einigen Höhen zu bringen, die vor unseren Stellungen am Oitus-Flusse gelegen sind. Wir waren infolgedessen gezwungen, uns nach einer neuen Stellung zurückzuziehen. Der Feind fährt fort, heftige Angriffe gegen die rumänische Front am oberen Kasino-Flusse, an der Grenze von Moldavien zu richten. Im Bezirke nordwestlich von Sevek am oberen Sushitza, ist der Feind zur Offensive übergegangen und hat die rumänischen Truppen geschlagen. Es sind dem Feind eine große Anzahl Gefangene und eine Maschinengewehr-Kompanie in die Hände gefallen.

Am Morgen eröffnete der Feind einen Angriff an der rumänischen Front, in der Nähe des Dorfes Kosa am oberen Putna-Flusse gelegen. Die Höhen in diesem Bezirke wechselten wiederholt ihren Besitzer und verblieben schließlich im Besitz der Deutschen. Die vom Feinde in der Nähe des Dorfes Bordeshi, 30 Meilen südwestlich von Fokshany, unternommenen Angriffe dauern an, ebenfalls an der Front nördlich von dieser Stelle. Unsere und rumänische Truppen haben den Feind aus dem Dorfe Bordeshi vertrieben, welches wir gestern besetzten. Die vom Feinde im Bezirke der Vezeul-Braila Eisenbahnlinie und in der Nähe des Dorfes Bordoeuverbe, südlich von der Yanka-Station (an derselben Eisenbahn gelegen) unternommenen Angriffe sind durch unser Feuer abgeschlagen worden. Der Feind erlitt schwere Verluste. Der Befehlshaber eines unserer Kosackenregimenter unternahm einen Bombenangriff auf das Dorf Berleschi und auf Stellungen, südwestlich von der Yanka-Station. Dreißig Oesterreicher wurden getötet und 35 gefangen genommen.

Im Bezirke nordwestlich von der Bezeu-Fokshany Eisenbahn ist es dem Feinde gelungen, die Rumänen zurückzutreiben. Im Gebiete südöstlich von derselben Eisenbahnlinie wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

In der Dobrudscha hat der Feind, der Verstärkungen an schwerer und leichter Artillerie erhalten hat, unsere Stellungen, vier Versts nordöstlich vom Dorfe Grotesi, (20 Versts südöstlich von Braila) drei mal angegriffen. Der dritte Angriff versetzte den Feind in die Lage, eine Höhe im Zentrum unserer Stellungen zu besetzen.

Nordwestlich von Zborow, in Galizien, griffen unsere Kundschafterabteilungen einen feindlichen Vorposten im Bezirke von Prizadce an. Ein Teil der feindlichen Mannschaften wurde während eines Handkampfes niedergemacht und die übrigen gefangen genommen.

Im Bezirke westlich von Koniushki drangen unsere Kundschafterabteilungen hinter einen feindlichen Gardeposten und brachen in einen Laufgraben ein. Sie nahmen einige Mann gefangen.

Am Bystritza-Flusse unternahmen unsere Kundschafterabteilungen einen erfolgreichen Streifzug im Bezirke Tzviniach und Krichta.

Französischer Bericht

Paris, 30. Dez. — In der Champagne wurde eine feindliche Abteilung, die versuchte, einen unserer Posten im Bezirke von Bouzincur gefangen zu nehmen, durch unser Feuer vertrieben. Westlich von Tahure führten wir einen erfolgreichen Ueberfall auf einen feindlichen Laufgraben aus. Auf dem linken Ufer der Maas an der Verdun-Front verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Von den übrigen Teilen unserer Front ist nichts zu berichten.

Italienischer Bericht

Rom, 30. Dez. — Unsere Artillerie entwickelte an der ganzen Front eine lebhafte Tätigkeit gegen die feindlichen Stellungen. Der Feind hat erneut die Stadt und die Umgebung von Görz beschossen, ohne jedoch einen bedeutenden Schaden anzurichten. Ein vom Feinde auf dem Cario gegen unsere vorgeschobenen Stellungen unternommener Ueberraschungsangriff wurde durch unser Feuer abgeschlagen.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 30. Dez.— Starke teutonische Truppen, die von schwerer und leichter Artillerie unterstützt waren, setzten gestern ihre Angriffe an der russisch-rumänischen Schlachtfront nordöstlich von Rimnik Sarat in Zentral-Rumänien fort. Der Feind hat das Dorf Boreschti am Pimnik-Flusse besetzt und die russischen Abteilungen in der Nähe von Zalesti zurückgeworfen.

Im Bezirke nördlich vom Kloytchevo-See griffen unsere Vorposten einen feindlichen Feldposten an und nahmen einige Mann gefangen. Am Odin-Kanal griffen unsere Kundschafterabteilungen einen deutschen Offiziersposten an. Der Feind ergriff während eines Bayonettkampfes die Flucht und ließ eine Anzahl Gefangene und Verwundete in unseren Händen.

Unsere Artillerie vertrieb drei feindliche Kompagnien, die sich im Tale westlich vom Dorfe Prisonvtze und westlich von Seborov auf dem Marsche befanden.

Am Bystritza-Flusse griff eine unserer Kundschafterabteilungen einen feindlichen Laufgraben an, der in einer vorgeschobenen Stellung im Bezirke von Patzikow errichtet worden war. Einige der die Stellung besetzt haltenden Oesterreicher wurden getötet und die übrigen gefangen genommen.

Deutscher Admiralitätsbericht

Berlin, 30. Dez. — Der russische Dampfer „Suchan", der kürzlich im arktischen Ozean, östlich vom Nordkap, dem nördlichsten Punkte von Europa, auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach Archangel von einem unserer Unterseeboote gekapert wurde, ist in einem deutschen Hafen eingetroffen. Das Schiff war früher der der Hamburg-Amerika Linie gehörende Dampfer „Spezia" und war von den Russen bei Ausbruch des Krieges beschlagnahmt worden. Es hatte zur Zeit, als es von dem deutschen Unterseeboote gekapert wurde, eine wertvolle Ladung Kriegsmaterialien an Bord.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 29. Dez.— Zwischen russischen Truppen und den Truppen der Zentralmächte fanden gestern heftige Kämpfe in Zentral-Rumänien statt. Im Bezirke von Amara richtete eine Abteilung teutonischer Truppen in Stärke von 35,000 Mann einen Angriff gegen die russischen Verteidigungsstellungen. Die Schlacht dauerte bis gegen Abend, um welche Zeit die Kämpfe nachließen.

Im Gebiete von Rimnik Sarat und Bolda wurden alle Angriffe des Feindes von den russischen Truppen abgeschlagen.

An einzelnen Stellen an der Moldau-Front setzen die teutonischen Truppen ihren Vormarsch fort. Es ist eine Schlacht im Gange um den Besitz der Höhen, die östlich von Sesmezo bis jetzt von den Russen gehalten werden.

Französischer Bericht

Paris, 29. Dez. — Flugleutenant Herteaux brachte am 27. Dezember seinen 16. feindlichen Aeroplan zu Fall. Der Areoplan fiel über dem Mangus Walde, südöstlich von Misery zur Erde nieder. Es ist bestätigt, daß am 27. Dezember französische Aviatiker vier weitere feindliche Maschinen zu Fall gebracht haben.

Zwischen der Aisne und der Oise richtete unsere Artillerie ein vernichtendes Feuer gegen die deutschen Werke im Bezirke von Quennevieres. Unsere Patrouillen drangen in feindliche Laufgräben ein, die von unseren Geschossen böse zugerichtet worden waren. Die Deutschen hatten diese Laufgräben verlassen.

Auf dem linken Ufer der Maas hat der Feind im Laufe des Nachmittags unsere Stellungen zwischen der Maas und Avancourt heftig bombardiert. Wir schlugen verschiedene Angriffe ab, die an einzelnen Stellen gegen unsere Front unternommen worden waren.

An der belgischen Front fanden Artilleriekämpfe südlich von Dixmuide und in der Richtung auf Nordschoote statt. Die belgische Artillerie unterhielt ebenfalls ein heftiges Feuer in der Richtung auf Mercken.

Ein am selben Tage etwas früher herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Gestern Abend richteten starke deutsche Truppenmassen an einer drei Kilometer langen Front einen Angriff gegen unsere Stellungen zwischen Hügel 304 und dem „Toten Mann Hügel", nordwestlich von Verdun. Die französische Infanterie und unser Maschinengewehrfeuer brachten den Angriff zum Stillstand; an einer Stelle jedoch gelang es den deutschen Truppen, in die französischen Laufgräben einzudringen und zwar südlich vom „Toten Mann Hügel". Es waren nur wenige feindliche Truppen, die in die Laufgräben eindrangen. Die Deutschen unternahmen den Angriff nach einem langen und heftigen Artilleriebombardement. Nördlich von Verdun auf dem rechten Ufer der Maas wurde eine starke deutsche Erkundungsabteilung östlich von Hardemont vertrieben.

Ein sicheres Wurmmittel für Pferde

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Hunderte von Tierärzten und Pferdebesitzern teilten uns in ihren Anerkennungsschreiben mit, daß dieses Mittel „Newvermifuge" Hunderte von Bots und Pin-Würmern von einem einzelnen Pferde entfernten. Dieses Mittel kann ohne Futterwechsel eingegeben werden; auch kann man es bei Fohlen anwenden. Die Kapseln sind garantiert und wohlbekannt als das allerbeste Wurmmittel im Markte. Preis: $2.00 für 12 Kapseln. Zwei Dutzend, mit Instrument zum Eingeben $5.00; vier Dutzend mit Instrument $8.00; portofrei mit Gebrauchsanweisung versandt. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Farmers Horse Remedy Co.
Dept. P. 592—7. Str., Milwaukee, Wis.

Deutscher Bericht

Berlin, 29. Dez. — An der Verdun-Front drangen gestern deutsche Truppen, die von der Somme nach dem Bezirk von Verdun transportiert worden waren, in französische Stellungen auf Hügel 304 und in die auf den südlichen Abhängen des Hügels „Tote Mann" ein. Die Deutschen drangen bis zur zweiten und dritten französischen Verteidigungslinie vor, nahmen 220 Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Französische Truppen unternahmen heute Gegenangriffe gegen die Stellungen, die von den Deutschen am Tage vorher auf dem „Toten Mann Hügel" gewonnen worden waren. Die Angriffe wurden abgeschlagen.

In Rumänien eroberten die teutonischen Truppen gestern einige Stellungen, nahmen 1,400 Mann gefangen und erbeuteten 18 Maschinengewehre und drei Geschütze. In der Wallachei sind wir bis zu einer Entfernung von 20 Kilometer in nordwestlicher Richtung über Rimnik-Sarat hinaus vorgerückt. Die Ortschaft Ratchelu in der Dobrudscha ist von uns besetzt worden.

Britischer Bericht

London, 30. Dez. — Ein Teil unserer Truppen überfiel mit Erfolg die feindlichen Laufgräben östlich von Le Sare. Es wurde festgestellt, daß die Laufgräben durch unser Artilleriefeuer schwer beschädigt worden waren.

Der Feind versuchte am Freitag Abend unsere Stellungen östlich von Armentieres zu überfallen, er wurde jedoch zurückgeschlagen. Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wurde der Artilleriekampf heute von beiden Parteien mit erneuter Heftigkeit wieder aufgenommen. An unserer Front südlich vom Ancre und in der Nähe von Berles war der Kampf besonders hartnäckig.

Trotz des ungünstigen Wetters verrichteten unsere Areplane gestern zusammen mit unserer Artillerie gute Arbeit. Eine unserer Maschinen ist nicht wieder nach unseren Linien zurückgekehrt.

Augenscheinlich mit aller Macht von drei Seiten gegen das südliche Moldaugebiet vorrückend, haben die teutonischen Truppen Fortschritte gegen einen hartnäckig Widerstand leistenden Feind errungen. Berlin berichtet, daß sich die österreichisch-deutschen und bulgarischen Truppen an der Grenze von Siebenbürgen u. der Moldau, im Bezirke nördlich von Rimnik Sarat und in der Dobrudscha gegenüber Braila auf dem Vormarsch befinden.

Die teutonischen Truppen haben augenscheinlich an der Front der Provinz Moldau einen neuen Vorstoß unternommen. Am ersten Tage dieser Offensive fielen den teutonischen Truppen verschiedene Verteidigungslinien und 1,400 Mann an Gefangenen in die Hände. Am Kasino-Flusse und westlich von Govesha wurden rumänische Truppen ungefähr eine Meile zurückgetrieben, so heißt es in einem St. Petersburger Bericht.

Die Truppen unter Feldmarschall von Mackensen haben die Ortschaft Dumitrestr, ungefähr 12 Meilen westlich von Rimnik gelegen, erreicht. Nordöstlich von dieser Ortschaft haben Truppen, die ebenfalls unter dem Befehl von Feldmarschall von Mackensen stehen, einige Dörfer besetzt.

Die rumänische Provinz Dobrudscha ist nunmehr fast vollständig von russischen und rumänischen Truppen gesäubert. Von Berlin wird berichtet, daß Ratschelu, nordöstlich vom Matchin-Brückenkopf, jenseits der Donau von Braila von den teutonischen Truppen besetzt worden ist.

Abgesehen von einigen Patrouillenkämpfen in der Gegend von Brody in Galizien haben an der Ost- wie auch an der mazedonischen Front keine wichtigen Kämpfe stattgefunden.

Ein glänzendes Geschäftsjahr

Amerikanische Bahnen haben alle Rekords gebrochen und Gipfel der Prosperität erreicht. — Reineinnahmen belaufen sich auf weit über eine Milliarde Dollars

Washington. — Die amerikanischen Eisenbahnen haben während des jetzt zu Ende gehenden Jahres Reineinnahmen in Höhe von weit mehr als einer Milliarde Dollars gehabt. Dies ungeheure Gesamtergebnis ist der Gipfel der Prosperität im Eisenbahnbetrieb und mehr als ein Drittel höher als das Gesamtergebnis des Jahres 1913, das bisher die höchsten Einnahmen gebracht hatte.

Die Schätzung auf Einnahmen in Höhe von $1,098,000,000 wird als konservativ bezeichnet. Da von den letzten drei Monaten die endgültigen Einnahmeergebnisse noch nicht vorliegen, hat man die Erträgnisse des letzten Vierteljahres möglichst gering angesetzt. Der Bericht gründet sich auf die statistischen Erhebungen der „Interstate Commerce Commission."

Die Zerlegung der Erträgnisse zeigt die ganz beträchtliche Steigerung von mehr als 67 Prozent. Die Brutto-Einnahmen beliefen sich in neun Monaten auf $2,654,829,647. Die Hauptposten verteilen sich wie folgt.

Einnahmen für Fracht $1,875,019,990; Einnahmen aus dem Passagierverkehr $522,103,907; Einnahmen aus dem Postverkehr $45,348,609; Einnahmen aus dem Expreßverkehr $65,089,474.

Die Ausgaben haben mit den bedeutend gesteigerten Einnahmen nicht Schritt gehalten, obwohl sie sich auch bedeutend vermehrt haben. In neun Monaten sind die Ausgaben um etwa 11 Prozent gestiegen.

Der Reiseverkehr hat in ganz bedeutendem Maße zugenommen. Im Monat Juli, während der Reisesaison, wurden allein $70,185,753, eingenommen. Die Gesamteinnahmen aus dem Personenverkehr für das ganze Jahr dürften eine Summe von $700,000,000 erreichen.

Trotz der ungeheuren Steigerung in dem Eisenbahnbetrieb hat die Knappheit des rollenden Materials das Geschäft nachträglich beeinflußt. Wäre es gelungen, diesem Uebelstande abzuhelfen, so wären die Einnahmen noch bei weitem größer gewesen.

SEEDS
Jetzt Preisweizen, Hafer und Gerste. Sendung kann von Ihnen noch vor Abnahme untersucht werden. Garantierte Gemüse- u. Blumensamen. Bestellen Sie noch heute. Schreiben um Katalog. Adresse Dept. 8
HARRIS McFAYDEN COMPANY
FARM SEED SPECIALISTS WINNIPEG

Lage in Rumänien wenig beneidenswert für die Verteidiger

London, 1. Jan. — Die einzigen Nachrichten, die über die Lage in Rumänien eintreffen, sind die, die in den amtlichen Berichten bekannt gegeben werden. Die von den Zentralmächten in der Provinz Moldavien unternommene Offensive halten Militärkritiker für die Umgehungsmanöver, dazu ausersehen, die Flanke der Sereth-Linie aufzurollen. Bei der Betrachtung wird ein Hauptgewicht auf die schweren Verluste gelegt, die die Angreifer, wie angenommen wird, erlitten haben müssen, andererseits aber auch wird hervorgehoben, daß durch diese Bewegung des Feindes die Lage der Verteidiger gefährlich zu werden beginnt.

Es wird angenommen, daß der Braila Brückenkopf, den die Deutschen behaupten anzugreifen, an d. Gurgeu-Ciucia Linie, ungefähr 10 Meilen südlich von Braila gelegen ist. Wenn dies wahr sein sollte, so müssen die teutonischen Truppen seit letzten Samstag schnelle Fortschritte gemacht haben.

Stadt Braila, das nächste Ziel der teutonischen Truppen in Rumänien

London, 30. Dez. — Die militärischen Bewegungen, die augenblicklich hauptsächlich das Interesse in Anspruch nehmen, sind die riesigen Anstrengungen, die die Zentralmächte gegen die Russen und Rumänen machen. Diese Kampagne spielt sich an einer Front von etwa 120 Meilen ab und zwar an der Linie vom Oituz-Paß, bis an die Donau. Das Hauptobjekt der Angriffe ist vermutlich Braila.

Die Truppen der Zentralmächte an dieser Front sind in drei Armeen eingeteilt, nämlich: eine operierend in der Bergregion der Provinz Moldavien, befehligt von General von Gerock, die neunte Armee, befehligt von General von Falkenhayn, die auf beiden Seiten des Rimnik-Flusses und an der Donau operiert und die Donauarmee, bestehend aus Deutschen, Türken und Bulgaren, unter General von Kosch. Das allgemeine Ergebnis der Kämpfe von vergangener Woche ist das gewesen, daß die Truppen unter General von Falkenhayn einige Meilen vorgerückt sind und eine große Anzahl Mann gefangen genommen haben. Die Donau-Armee hat sich sozusagen untätig verhalten. Die Truppen sind Braila nur ein wenig näher gekommen, als sie es vor 10 Tagen waren. Immerhin, der Druck, der auf die russische rechte Flanke in Moldavien und auf das Zentrum gerichtet wird, bringt die Truppen langsam der befestigten Linie näher, die am Sereth errichtet ist und sozusagen die Grenze zwischen Moldavien und der Wallachei bildet.

Trapper! Trapper!
Senden Sie Ihre
Rohen Felle
an
JOHN HALLAM

und erhalten Sie dafür die höchsten Barpreise. Wir senden Geld an dem Tage, an welchem wir die Häute erhalten. Wir berechnen keine Kommission und bezahlen alle Kosten. Wir haben Millionen von Dollars an Tausende Trapper in Canada, die uns ihre Felle sandten, bezahlt, weil sie wissen, daß sie für ihre Felle die höchsten Preise erhalten. Auch Sie werden die höchsten Preise erhalten. Wir kaufen von Trappern gegen bar mehr Felle, als fünf andere Firmen in Canada.

Frei Hallams Trapper-Führer, 96 Seiten
Sportsmann-Katalog
Preislisten über rohe Felle
Pelzmodenbuch, 32 Seiten

Versandt frei auf Verlangen. Adressieren Sie:
JOHN HALLAM Limited
138 Hallam Bldg. TORONTO
Die größte in unserer Branche in Toronto.

Wollen einen Unterseebootpostverkehr einrichten

Berlin. — Das Handelsunterseeboot „Deutschland" und seine Schwesterschiffe werden in Zukunft einen Briefpostverkehr zwischen Deutschland und Amerika unterhalten. Die Rate für eine Postkarte oder einen Brief, nicht schwerer wie 20 Gramm, beträgt außer dem üblichen internationalen Porto, 2 Mark extra. Jede weiteren 20 Gramm kosten zwei Mark mehr. Mehr wie sechzig Gramm dürfen die Briefe nicht wiegen.

Was die Norddeutsche Zeitung über die allgemeine Kriegslage zu sagen hat

London, 30. Dez. — Das deutsche halbamtliche Organ, die Norddeutsche Zeitung, hat kürzlich einen Artikel gebracht, in dem die folgende Ansicht vertreten war: — „Bei dem gegenwärtigen Stand der Kriegslage ist es angebracht eine Balanz der Kämpfe zu ziehen, die vom Sommer bis jetzt stattgefunden haben. Im Sommer hatten die Zentralmächte einen Angriff zu widerstehen, der an der Front von den Pripet Sümpfen bis ans schwarze Meer zur Ausführung gelangte. Die Lage der Zentralmächte sah zur damaligen Zeit nicht so ganz hoffnungsvoll aus. Englands Hungerpolitik hatte schmerzliche Resultate gezeitigt. An der Somme, vor Verdun und am Isonzo hatten wir heftige Flankenangriffe abzuwehren, und während die russische Offensive zuerst erfolgreich war, war unsere Lage in Mazedonien nicht vielversprechend.

Jetzt jedoch, Dank der erfolgreichen Tätigkeit unserer Unterseeboote und der schlechten Ernte in verschiedenen Teilen der Welt, fühlen England, Italien und Rußland bitter den Mangel an Bedürfnissen. Rumäniens reiche Ernte gehört uns; die lang währende Schlacht an der Somme ist gewonnen worden; am Isonzo steht alles fein; in Mazedonien ist der Feind zurückgeschlagen und in Rumänien ist er vernichtet. Alle russischen Angriffe sind abgeschlagen worden. Unsere Front ist jetzt verkürzt und unsere Linie zwischen dem schwarzen und dem baltischen Meere vollständig geschlossen. Die groß angelegten Pläne der Alliierten sind fehlgeschlagen. Wir sind die Sieger und als Sieger müssen wir den Frieden diktieren.

Seeopfer

Lloyds Schiffsagentur berichtet, daß die nachfolgend genannten Schiffe gesunken worden sind: — Der 509 Tonnen umfassende britische Dampfer „Copsewood"; der 2,692 Tonnen umfassende britische Dampfer „Apsley Hall"; der 3,761 Tonnen umfassende britische Dampfer „Oronsty"; der 3,069 Tonnen umfassende britische Dampfer „Mere dio"; die 2.152 Tonnen umfassende französische Barke „Emma Laurans"; der 3.043 Tonnen umfassende russische Dampfer „Tuskar"; der 1,137 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Edda"; der 2,088 Tonnen umfassende griechische Dampfer „Demetrios Inglesis"; der 1,032 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Flora"; der Dampfer „Eva"; das russische Segelschiff „Seedonis"; der 1.300 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Ida" und der 2,050 Tonnen umfassende dänische Dampfer „Danmark".

Armeebefehl des Königs von Bayern

Amsterdam, 1. Januar. — Berliner Zeitungen bringen die Nachricht, daß der König von Bayern den nachfolgenden wiedergegebenen Armeebefehl erlassen hat: „Wenn der Feind unsere Hand zurückweist, die wir ihm in Zuversicht unserer Stärke angeboten haben, dann werden wir den Frieden erzwingen, den er ablehnt. Wir erwarten mit vollem Vertrauen die Entscheidung, die das neue Jahr uns bringen wird.

Worte des Kaisers Karl von Oesterreich an den Grafen Julius Andrassy

Berlin, 30. Dez. — Von Budapest wird berichtet, daß Kaiser Karl von Oesterreich, gelegentlich einer Unterredung, die er mit dem Grafen Julius Andrassy hatte, die nachfolgend wiedergegebenen Worte gebrauchte.

„Unsere Feinde beginnen schließlich einzusehen, daß sie uns nicht besiegen können. Ich habe deshalb alle Gründe zu hoffen, daß die loyalen Angebote der Zentralmächte uns dem Frieden näher gebracht haben."

Zwei Schiffe durch Minen versenkt, ein anderes beschädigt

Washington, 29. Dez. — Der britische Tankdampfer „Paul Paix", der den Hafen von New York auf der Fahrt nach Calais am 25. November verließ, ist an der englischen Küste auf eine Mine gestoßen und am 24. Dezember in den Hafen von Swansea geschleppt worden.

Der Bericht sagt weiter, daß der französische Schoner „St. Louis" ebenfalls auf eine Mine gestoßen und am 26. Dezember gesunken ist. Drei Mann der Besatzung sollen umgekommen sein.

New York, 29. Dez. — Der russische Dampfer „Kursk", 7,869 Tonnen umfassend, der sich mit 126 Passagieren an Bord auf der Fahrt von Archangel nach New York befand, stieß am 29. November an der schottischen Küste auf eine Mine. Ein Passagier und zwei Mann der Besatzung ertranken, während die Rettungsboote herabgelassen wurden.

Französischer Kreuzer torpediert

Paris, 31. Dez. — Der französische armierte Kreuzer „Gaulois" ist am 27. Dezember im Mittelmeere torpediert worden. Er sank innerhalb einer halben Stunde. Dank der Ruhe, die die Mannschaft bewahrte und des Eintreffens von Patrouillenbooten, die sich an die Rettung der Mannschaften begaben, sind nur vier Menschen ums Leben gekommen.

Der „Gulois" war ein Schlachtschiff mit einem Tonnengehalt von 11,250 und führte eine Besatzung in Stärke von 631 Mann an Bord. Die Bestückung bestand aus 42 Geschützen.

Transportschiff gesunken

Berlin, 29. Dez. — Der 1,070 Tonnen umfassende finnische Dampfer „Oihonna" der sich mit einem Regiment russischer Küstenartillerie an Bord auf der Fahrt in der Nähe der Ward-Insel befand, stieß auf eine Mine und sank innerhalb einiger Minuten, so heißt es in einem Bericht von Kopenhagen an die Frankfurter Zeitung gerichtet. Es heißt, daß alle Mann an Bord, mit Ausnahme von 50 Personen ertrunken sind. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt nach Helsingford. Neben den Mannschaften die ihr Leben verloren, sanken 1,000 Pferde mit in die Tiefe.

Wahrheit des „London-Expreß" Berichtes bestritten

Berlin, 1. Jan. — Die Wahrheit des Berichtes der kürzlich in der „London Expreß" erschien und worin es hieß, daß am 7., 8. und 9. Dezember gelegentlich einer Revolte in Hamburg 1,000 Personen getötet oder verwundet worden seien, wird von der „Overseas News Agency bestritten, welche sagt: „Zu Hamburg ist von diesem Vorfall absolut nichts bekannt."

Moskau wünscht keine weiteren Einwanderer

Berlin, 1. Jan. — Der Militärkommandeur von Moskau hat die Stadt für Flüchtlinge die dort Zuflucht suchen wollen, geschlossen, so sagt die „Overseas News Agency in einem Bericht, dem noch angefügt ist, daß die Stadt mit Rumänen und Leuten aus Odessa und anderen Plätzen überfüllt ist. Rumänische Flüchtlinge, so sagt die Agentur weiter, werden in Zukunft nach Sibirien verschickt werden.

Britische Verluste im Monat Dezember

London, 1. Jan. — Die britischen Verluste für die Zeit vom 1. bis 23. Dezember betragen gemäß der herausgegebenen amtlichen Verlustliste, an Offizieren 815 und Mannschaften 36,350. Während der Feiertage sind keine Verlustlisten herausgegeben worden.

Verluste der Handelsmarine im Monat November

Berlin, 1. Jan. — Ein Bericht der deutschen Admiralität gibt bekannt, daß im Monat November 138 Kauffahrteischiffe, den alliierten Mächten gehörend, gesunken worden sind. Die Handelsschiffe umfaßten zusammen 314,500 Tonnen. Von diesen Verlusten entfallen auf die britische Handelsmarine 244,500 Tonnen. Neben den obenerwähnten, den alliierten Mächten gehörenden Schiffen, sind 35 neutrale Schiffe mit einem Tonnengehalt von zusammen 94,000 gesunken worden. Diese Schiffe hatten Kontrebande für die Feinde Deutschlands an Bord. Insgesamt hat die Handelsmarine der Welt im Monat November durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote und die sonstwie getroffenen Maßnahmen der Deutschen, Schiffe mit einem Tonnengehalt von insgesamt 408,500 verloren.

Seit dem Beginn des Krieges sind durch die von den Deutschen und ihren Verbündeten getroffenen Maßnahmen, Schiffe mit einem Tonnengehalt von insgesamt 3,636,500 versenkt worden. Hiervon entfallen 2,794,500 auf die britische Handelsmarine.

MAKE ENQUIRIES

Ehe Sie eine Salbe kaufen, erkundigen Sie sich zuerst welche Salbe die besten Resultate erzielt. Wenn Sie dieses tun, werden Sie finden, daß Sie Zam-Buk kaufen werden, weil Tausende bewiesen haben, daß es die zuverlässigste Salbe ist, die man heute auf dem Markte bekommen kann. Es heilt nicht nur, wenn andere Salben versagen, sondern es heilt dauernd.

Herr Isaac L. Phinney, von Lower Five Islands, N. S., schreibt: „Zam-Buk ist ohne Zweifel die zuverlässigste Salbe auf dem Markte. Für über zwei Jahre litt ich an schlimmen Geschwüren auf meinem Fuße, die jeder Behandlung und allen Heilungsversuchen spotteten, trotzdem ich für solche Behandlungen Unsummen Geldes ausgegeben hatte. Schließlich versuchte ich Zam-Buk, und das Resultat war sehr ermutigend. Die Geschwüre zeigten bald Zeichen von Heilung, und andauernde Behandlung mit Zam-Buk wirkte eine vollständige Heilung."

Zam-Buk ist ebensogut gegen Hautschwamm, Abzesses, offene Wunden, Geschwüre, Ausschläge, Blutvergiftung, Skalpwunden, Schnitte, Brandwunden, Verbrühungen, und alle Hautverletzungen. Zu haben bei allen Drogisten und Händlern, oder von der Zam-Buk Co., Toronto. 50c eine Schachtel, drei für $1.25. Senden Sie eine 1c Marke für eine freie Probeschachtel.

ZAM-BUK

Frankreich führt chinesische Arbeiter ein

Ottawa. — Nach einem Bericht des canadischen Handelskommissars J. W. Roß in Shanghai, China, hat die französische Regierung mit der Einführung chinesischer Arbeiter begonnen. Herr Roß sagt, daß der französische Dampfer „Paul Lecat", welcher am 7. Oktober von Shanghai abfuhr, über 600 chinesische Arbeiter für Frankreich an Bord gehabt hätte. Zwischen ihnen befinden sich einige Vorarbeiter, welche fließend französisch sprechen. Eine große Anzahl Arbeiter sind bereits vorher von Tien Tsien nach Frankreich abgefahren.

Prohibition in New Foundland

St. Johns, Nfld. — Am Samstag Abend um zwölf Uhr hat die Insel aufgehört, zu den sogenannten „nassen" Provinzen gerechnet zu werden. Mit dem 1. Januar tritt nämlich ein Prohibitionsgesetz in Kraft, welches die Einfuhr, die Herstellung oder den Verkauf von berauschenden Getränken irgend welcher Art auf der Insel verbietet. Es ist jetzt unmöglich, außer für medizinische oder sakramentale Zwecke, Alkohol in irgend welcher Form zu erhalten.

Für St. John hat die Regierung einen öffentlichen Kontrolleur angestellt, welcher die medizinischen Rezepte füllt und den Vorrat für diesen Zweck verwaltet. In anderen Ortschaften werden die Aerzte und Friedensrichter dieses Amt übernehmen.

$500,000 Schadenfeuer

Toronto. — Am Donnerstag Abend wurden die Straßenbahnwagenschuppen an der Kings Straße u. die in denselben untergestellten Straßenbahnwagen durch ein Feuer total zerstört. Die Entstehungsursache des Feuers ist ein Rätsel. Der durch das Feuer entstandene Materialschaden wird auf $500,000 bis $700,000 veranschlagt. Ungefähr 300 Wagen sollen zerstört worden sein.

Ein weiterer wichtiger Rat von McBean Bros.

Der letzte Brief, den wir in dieser Zeitung veröffentlichten, war vom 28. September datiert. Seitdem ist der Weizen auf $2.00 und der Hafer auf 65c gestiegen. Die Preise sind zwar während der letzten Wochen wieder gefallen, aber dies ist nur zu natürlich. Aber wir hoffen, daß wir unsern Weizen etwas später wieder für $2.00 verkaufen können. Hafer wird, bevor wir eine andere Ernte haben werden, zu 85c verkauft werden. Es ist nichts in der gegenwärtigen Lage, das einen Preisfall herbeiführen könnte bis zur nächen Ernte, und selbst dann werden die Preise hoch bleiben. Wir haben ausgerechnet, daß minderwertiger Weizen viel zu niedrig verkauft wird im Vergleich zu den höheren Graden, aber dies wird sich nach Neujahr ausgleichen. — Wir geben den Farmern deshalb den besonderen Rat, keinen Buschel Weizen oder Hafer bevor Neujahr zu verkaufen, bis der Preis für Weizen wieder auf $2.00 und der von Hafer auf 75c—80c steigt.

Flachs und Gerste sind zwar gestiegen, aber wir rechnen darauf, daß beide Sorten noch höher steigen werden.

Wir sind eine Getreidekommissionsfirma, und wir möchten gern Ihr Getreide verladen. Probieren Sie uns, schicken Sie Ihr Getreide Nach Fort William oder Port Arthur und benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg, Man., damit wir das Gradieren besorgen können.—Wir geben große Vorschüsse auf jede Waggonladung. — Schreiben Sie uns jederzeit für Marktberichte.

Dezember den 8 1916

McBean Bros.

Grain Exchange :-: :-: :-: Winnipeg, Man.